

Jahresbericht 2019



Spielplatz mit Kirche

Einleitung

Unsere Kirchgemeinde ist auf gutem Weg. Man muss nur regelmässig unser Mitteilungsblatt **reformiert.lokal** lesen oder die Webseite ansehen. Dies, obgleich die Kirchenpflege nach geltender Kirchgemeindeordnung im vergangenen Jahr nicht komplett war. Von der Bezirkskirchenpflege Bülach wurde deswegen ein Präsident ad interim eingesetzt. So musste sich die Kirchenpflege ohne gewählten Präsidenten und mit einem Mitglied weniger konsolidieren. Eine weitere Kirchenpflegerin verliess auf Ende des Jahres aus beruflichen Gründen das Gremium. Das führte dazu, die nötige Zahl der Kirchenpflegemitglieder in einem Workshop im September des vergangenen Jahres grundsätzlich zu überdenken.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verabschiedeten sich von uns, andere kamen. Wir haben darüber informiert. Das hat

den Dienst für die Gemeinde als «sorgende Gemeinschaft» nicht beeinträchtigt. Das gottesdienstliche Leben gab dafür mit traditionellen und modernen Gestaltungen Impulse.

Deswegen ein Dank an Pfarrpersonen, Mitarbeiterschaft und Freiwillige für die geleistete Arbeit 2019. Sie war bestimmt von Eigenverantwortlichkeit und Freude an neuen Initiativen, unterstützt von der Kirchenpflege.

So wurden mannigfaltige Aktivitäten zum Gemeindeaufbau rund um das Projekt «Freiraum» in Angriff genommen. Nach der Familienarbeit wurde auch die Seniorenarbeit neu konzipiert. Ebenso konnten wir den jährlichen Basar jetzt dank den jungen und älteren Frauen des «Strickhimmels» mit grossem Erfolg durchführen.

Das Mehrfamilienhaus Reutlen konnte im Herbst fertig gestellt werden und die Mieter konn-

ten die Wohnungen beziehen. Ein gelungenes Bauprojekt! Es leistet auch einen bemerkenswerten Beitrag für die zukünftige finanzielle Absicherung unserer Kirchgemeinde. Denn es ist vorhersehbar, dass es den Kirchen nicht noch lange so gut gehen wird.

Dieser Jahresbericht zeigt im Einzelnen auf, dass unsere Kirchgemeinde lebt und auf gutem Wege ist.

Jost Ohler, Präsident ad interim

Gottesdienst und Musik

In diesem Jahr konnten leider einzelne Gottesdienste nicht mit einem Kirchenpfleger im Kirchengottesdienst begleitet werden, da wir eindeutig unterbesetzt waren. Man nahm aber bei der Einteilung Rücksicht auf Gottesdienste mit Abendmahl oder die mit speziellem Hintergrund.

Absolut erwähnenswert war in diesem Jahr das Jubiläum «500 Jahre Zwingli und Zürcher Refor-

mation». Zwingli machte auch in Kloten halt und zog eine Hundertschaft Menschen aller Generationen in die Kirche zum Zwingli-Film. Unsere Sigristen richteten in der Kirche ein veritables Kino ein und scheuten keine Mühe, ein tolles Bild auf die Grossleinwand zu projizieren und einen guten Klang aus den Lautsprechern zu zaubern. Die Jugendlichen der 8. Klassen waren für die Kinokasse verantwortlich und verkauften in der Pause Getränke, Süssigkeiten und Popcorn. Die Stimmung mit all den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen war toll! Es war der gelungene Auftakt zum Wochenende mit dem Reformationsgottesdienst am Sonntag. Pfarrer Beat Gossauer knüpfte mit Bildern an den Film an und an den Mut von Menschen wie Zwingli und seiner Frau Anna und vielen anderen jener Zeit. Braucht es heute eine Reformation unserer gesamten Gesellschaft? Ein neues

Vertrauen, dass wir es gemeinsam schaffen, die grossen, weltweiten Herausforderungen anzupacken? Der Gottesdienst wurde von unserer Organistin Preslava Lunardi und von Fabian Moor an seinem eindrücklichen Handpan mitgestaltet.

Das musikalische Highlight des Jahres war das Regionalprojekt «... und Zwingli singt doch», das von der Neuen Kantorei Bülach initiiert wurde. Unsere Organistin Preslava Lunardi war von Anfang an im OK dabei und hat die Konzerte mit ihrem wunderbaren Orgelspiel entscheidend mitgeprägt und hat damit zum grossen Erfolg dazu beigetragen.

Der Chor Gospel Joy hat sich aus seinem gewohnten Stil herausgewagt und hat im gut 120-köpfigen Chor mitgewirkt. Unter der Leitung von Susanne Rathgeb (Bülach), Daniela Eaton & Urs Wittwer (Rafz) und Adina Liebi wurde ein Jahr lang fleissig in allen drei Kirchgemeinden einzeln und gemeinsam geprobt.

Beide Konzerte in der Reformierten Kirche Kloten waren ausverkauft und das Konzert im Grossmünster in Zürich war ebenfalls sehr gut besucht. Das Publikum war begeistert.

Sowohl die Chorleiterinnen wie auch die ChorsängerInnen

haben es als Bereicherung empfunden, regional zusammenzuarbeiten und die Beziehungen durch gemeinsames Musizieren zu stärken.

Gegen Jahresende wurde eine Pfarrwahlkommission ins Leben gerufen, um einen geeigneten Jugendpfarrer für unsere Kirchgemeinde zu suchen. Wir hoffen, im nächsten Jahresbericht über diesen Zugang berichten zu können.

*Martin Mikula, Kirchenpfleger
Gottesdienst und Musik*

Freiraum, Kinder und Familie, Jugend- und Konfirmationsarbeit, Alter und Generationen

Freiraum – Ort der Begegnung und Gemeinschaft

Bereits die zweite Saison bietet der Freiraum, unser gastfreundlicher Begegnungsort, Kindern, Eltern, Grosseltern und vielen interessierten Gästen eine bunte Palette an Möglichkeiten zur Begegnung und zur Mitwirkung, die sie rege nutzen. Den Beginn der Saison feierten wir im Frühjahr mit dem Freiraumfest, an dem kleine und grosse Hände mitwirkten, den Spielplatz und den Garten saisonauglich zu machen sowie die Jurte aus ihrem Winterschlaf zu wecken. Das motivierte Freiraum-Team mit Claudia Eichen-

berger, Corina Hungerbühler, Prisca Wintsch, Liliane Schurter und Familienpfarrer Jürgen Wieczorek schätzt den Austausch und die wachsenden Beziehungen zu ganz unterschiedlichen Menschen. Aus ihnen entwickelten sich mit dem Grillplausch und dem Strickhimmel zwei neue Treffpunkte in der Jurte. Der Strickhimmel, initiiert von Miriam Gloor, einer jungen Mutter, verbindet Menschen, die gerne Kreativität und Inspiration teilen, während der Grillplausch dem Wunsch von Gästen entspricht, über die regulären Öffnungszeiten der Jurte hinaus, zusammen den Feierabend zu geniessen. Mit viel Eigeninitiative bringen sich unsere drei «Freiraum-Frauen der ersten Stunde» Yvonne Eickmann, Sabrina Adank und Jana Renz in den Jurtenbetrieb ein und tragen mit ihrer Mitwirkung wertvolle Impulse zu einem lebendigen Teamgeist und gutem Gelingen bei.

Nina Cavaliere initiierte in Zusammenarbeit mit dem «Freiraum Familie» das Projekt «Adventskalender umgekehrt», das darin bestand, im Advent nicht jeden Tag ein Törchen zu öffnen, sondern etwas für jemanden in eine Schachtel zu legen, der weniger besitzt. Es haben so viele Menschen schön gefüllte Kartons

vorbeigebracht, die Nina Cavaliere zusammen mit Corina Hungerbühler bunt verpackt und als Weihnachtsgeschenke weitergegeben haben.

Dem Himmel entgegenwachsen

Der Freiraum ist nicht nur Ort der Begegnung. Er macht auch die Natur als Teil der Schöpfung erfahrbar. Die Jurte beherbergt in geschützter Umgebung kleine Raupen. Die Kinder durften die Raupen aufziehen und beobachten, wie sie sich zu Schmetterlingen entwickelten, um sie am Schluss fliegen zu lassen. Die Naturreihe wurde im Herbst zum Thema «Apfel» fortgesetzt und mit einem Spielplatz-Picknick mit selbstgepresstem Most und verschiedenen Gebäcken aus Omas Rezeptfundus abgerundet. Wie immer pflegten Kinder und ihre Eltern auch die «Gmüesgärtli», die neu durch rückschonende Hochbeete für ältere Menschen ergänzt wurden. Geradezu symbolisch lassen sich die Sonnenblumen, die zwischen dem Gemüse meterhoch aus den Beeten hinausgeschossen und bis ins Bürofenster hineinwachsen, deuten: Wo Menschen Gemeinschaft pflegen und zusammenwirken, entsteht Boden für Wachstum.



Spielplatzfest

Spiel und Spass im Pfarrgarten



Erprobungsraum

Immer mehr Kirchgemeinden fördern und erproben innovative Formen von Kirche–Sein. Dabei wird die gegenseitige Motivation und Inspiration zur Bereicherung. So durften wir auch dieses Jahr verschiedene Interessierte aus anderen Kirchgemeinden und Vertreter*innen anderer Landeskirchen durch den Freiraum führen und ihn aus unterschiedlichen Aspekten beleuchten. Im Gegenzug erhielten wir Einblick in andere Projekte. Besonders spannend war der Besuch eines jungen Pfarrers aus Köln, der von seinem Pionierprojekt in Deutschland berichtete. Auch die Landeskirche bietet zur Stärkung der Innovations- und Startup Kultur in der Kirche verschiedene Plattformen an, mit dem Ziel, Pionier*innen aus Kirche und «Social Innovation» miteinander zu vernetzen. Mit einem Referat durften wir an einer Tagung zu partizipativem Gemeindeaufbau teilhaben und dabei selber von vielen Inputs zu praxisrelevanten Themen profitieren. Die eigene Praxis zu reflektieren und weiter zu entwickeln, bleibt spannend und wir freuen uns jetzt schon auf alles, was daraus entstehen mag.

Kinder und Familien

Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht ist viel mehr als nur «Schulbank drücken». In zeitgemässer Sprache und Form lernen Kinder und Jugendliche von der minichile bis zur Juki 7 die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen und Bezüge zu ihrem eigenen Leben herzustellen. Ein besonderes Highlight erlebten die Kinder der JuKi 5, als der Familienpfarrer, getarnt als Martin Luther, in Mönchskutte zu Besuch kam und aus seinem bewegten Leben berichtete. Im JuKi 6 lernten die Kinder mit dem Apostel Paulus und Katharina von Bora zwei beeindruckende Persönlichkeiten kennen, tauchten im Zürcher Grossmünster in die Welt von Huldrych Zwingli ein und erlebten beim Rosenverkauf zugunsten von «Brot für alle» die Solidarität der Klotten Stadtbevölkerung. Bewegt ging es am Wochenende in Wildhaus für die 7. Klässler*innen zu. Schnitzeljagd und Foto-OL sowie der Besuch des Geburtshauses Zwinglis gehörten zu einem abwechslungsreichen Programm. Die Taufe eines Konfirmanden am idyllischen Badensee von Wildhaus wird allen in schöner Erinnerung bleiben und machte

dieses gelungene Wochenende zu einer unvergesslichen Erfahrung.

Ateliers Kolibri, Domino Treff und Teeny Club

Neben zahlreichen Angeboten im Bereich Kinder und Familie sind die Ateliers Kolibri, Domino Treff und Teeny Club beliebte Treffpunkte für Kinder im Vorschulalter bis zur 6. Klasse. Sie sind darauf ausgerichtet, die kreativen Fähigkeiten der jungen Menschen zu fördern und ihnen in Geschichten, Spielerlebnissen oder im gestalterischen Ausdruck Raum für vielfältige Erfahrungen zu erschliessen. So lernten die Kinder zum Beispiel, ein Feuer ohne Papier anzufachen, ein Iglu zu bauen oder wanderten mit Lamas durch den Winter. Im Dezember eröffnete sich die Gelegenheit, an der ökumenisch organisierten Geschenkaustauschaktion teilzunehmen. Die Kinder brachten am Sammeltag zwei Spielsachen mit und bekamen dafür einen Gutschein, mit dem sie sich am Tauschtag, aus allen gebrachten Spielsachen ein «Neues» auswählen durften. Mit der Geschenkaustausch-Aktion setzten sich die Kinder solidarisch für andere Kinder ein. Den Überschuss an Spielsachen, der durch den Austausch (2 für 1) entstand, erhielt

Einwohnerstatistik

Evangelisch-reformiert	4430 (4453)
Römisch-katholisch	5534 (5373)
Übrige, Konfessionslose	10 671 (10 011)

Kircheneintritte

Frauen	2	(1)
Männer	0	(1)
Kinder	2	(0)

Kirchenaustritte

Frauen	30	(28)
Männer	29	(15)
Kinder	3	(0)

Total Kollektenerträge:

Fr. 43 112.55	(45 550.95)
---------------	-------------

***Zahlen in Klammern
Berichtsjahr 2018**



Auffrischung Spielplatz



ten Kinder aus armutsbetroffenen Familien. Am Tauschtag verzauberte der Zauberer Jovi die Kinder und Eltern mit seinen Tricks und führte interessierte Zauberlehrlinge in seine Kunst ein.

Weihnacht-Sternwanderung

Am dritten Advent weihnachtete es schon in Kloten. Zum ersten Mal wurde das traditionelle Weihnachtsspiel als Sternwanderung durchgeführt. Während sich die einen in der Kirche bei Gesang und besinnlichen Worten auf die Ankunft des Christkinds einstimmten, begleiteten andere die Engel, die das Licht brachten, Maria und Josef mit dem Esel, die Hirten, die dem Stern folgten und die Könige, die stolz auf ihren Kamelen ritten auf ihrem Weg durch das weihnachtliche Kloten. Aus vier Richtungen zogen die vier Gruppen zur Krippe in die Kirche. Die Wartenden erlebten, wie die Engel, Maria und Josef, die Hirten und Könige nacheinander an der Krippe zusammenkamen und hörten ihnen zu wie sie von Weihnachten sangen und erzählten. Mit allen Sinnen tauchten die wartende Gemeinde und die spielenden, kleinen und grossen Menschen in die Weihnachtsgeschichte ein und wurden selber ein Teil von ihr.

Jugend- und Konfirmationsarbeit

Basar

Die Jugendlichen im Konf 1 haben sich für unsere Kirchgemeinde mit grossem Einsatz engagiert. Am Basar haben sie das Programm mit Päcklifischen, Handyberatung und Kinderschminken mitgestaltet. Eine Woche zuvor wurde eine kleine Gruppe professionell in die Kunst des Kinderschminkens eingeführt und hat fleissig geübt, um am Basar die Wünsche der Kinder zu erfüllen. Die Jugendlichen waren stolz, dass auch sie mit ihrer Arbeit einen Beitrag leisten konnten, um Kinder mit seltenen Krankheiten zu unterstützen.

Konf-Weekend und Konfirmation

Mit den Jugendlichen im Konf 2 haben Pfarrer Beat Gossauer und Adina Liebi im März ein besonderes Highlight erlebt. In München haben sie drei erlebnisreiche Tage verbracht. Sie waren gemeinsam unterwegs auf den Spuren von Sophie Scholl, in Gedanken an die Opfer des 2. Weltkriegs und auf der Suche danach, was Zivilcourage für uns heute bedeutet. Miteinander haben sie die Freizeit in der tollen Stadt so-

wie in einer grossen Therme genossen und sind als Gruppe zusammengewachsen.

Für die Konfirmation wenige Monate danach war es ein grosser Mehrwert, dass sich die Klasse in dieser Dynamik weiterbewegen und sich auf ihren grossen Tag gemeinsam vorbereiten konnte. Wir durften zwei festliche Konfirmationen feiern und die Jugendlichen aus dem Unterricht verabschieden. Besonders erfreulich ist es zu sehen, dass einige mit uns in Kontakt geblieben sind und bereits für die nachfolgende Klasse als Vorbilder und Leiter*innen mitwirken.

Mit der Jugend am Puls der Zeit

«Die Jugend ist die Zukunft unserer Kirche und Angelpunkt für die Entwicklung neuer Formen. Wir bleiben mit jungen Erwachsenen am Puls der Zeit». Dieser herausfordernde wie gleichsam verheissungsvolle Leitsatz verdeutlicht den Willen, sich als Kirchgemeinde in die junge Generation zu investieren. Er bildet ebenso die Basis zu einem neuen Konzept «Jugend und junge Erwachsene». Darin sind Vision, Leitwerte und Ideen zur Umsetzung formuliert, welche einen

Schwerpunkt auf die Begegnung und Gemeinschaftsbildung unter Jugendlichen/jungen Erwachsenen einerseits und andererseits auf die Solidarität zwischen den Generationen legen. Den Jugendlichen soll ermöglicht werden, Kirche und Glauben authentisch und lebensnah nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Adina Liebi hat die Erarbeitung des Konzepts mit ihrer Erfahrung als Jugendarbeiterin beherzt unterstützt. Sie hat aber auch gemerkt, dass sie neben ihrer Anstellung als Chorleiterin mit ihren Ressourcen an Grenzen stösst, um die Umsetzung ab dem nächsten Schuljahr so richtig in Schwung zu bringen. Daher freut sie sich, dass wir nach einer Jugendarbeiterin oder einem Jugendarbeiter suchen, die/der sich ab August 2020 voll auf den Bereich Jugend konzentrieren kann.

Adina Liebi wird ab dann in kleinerem Umfang weiterhin als Teammitglied in der Jugendarbeit mitwirken und musikalisch wie kreativ mit den Jugendlichen unterwegs sein. Und darüber freuen wir uns sehr.

Alter und Generationen

Im September wurde Irena Cavelti nach 8-jähriger Tätigkeit im



Kinderschminken

Selbstgestricktes vom Basar



Adina Liebi und Fredy Spross

Bereich «Senior*innen» in einem Gottesdienst feierlich verabschiedet. Ein Rückblick auf ihre Arbeit verdeutlichte das abwechslungsreiche Spektrum der Angebote, die auch im Berichtsjahr wieder erfolgreich durchgeführt wurden: Die Seniorenferien, das ökumenische Seniorenprogramm, der Witwentreff, das zäme esse – zäme rede, die begleiteten Ferien und andere Angebote, bei denen Gastfreundschaft und Austausch im Zentrum stehen.

Die Vielfalt des Alters gestalten

Im Zuge der Pensionierung Irena Caveltis ist die Altersarbeit neu überdacht worden. Unter dem Motto «die Vielfalt des Alters gestalten» setzte sich die Kommission «Diakonie», bestehend aus der Ressortleitung, dem Pfarrteam und den diakonischen Mitarbeiterinnen, mit der Frage auseinander, wie die Altersarbeit künftig ausgerichtet sein soll. Neben der Pflege und Weiterentwicklung bewährter Angebote, steht die Solidarität zwischen den Generationen im Fokus sowie ein zeitgemässes Freiwilligenmanagement, das Wert auf eine Kultur der Wertschätzung und auf vielfältige Einsatzfelder und Partizipationsmöglichkeiten legt.

Füreinander Sorge tragen, aneinander teilhaben, gemeinsam etwas bewirken

Der «Freiraum» als Begegnungsort wird in Zukunft noch gezielter als Brücke für generationenübergreifende Begegnung einbezogen werden. Freiraum bedeutet in diesem Zusammenhang auch Räume zu fördern, die es ermöglichen, dass «Älter werden» in seiner ganzen Vielfalt kreativ zu gestalten und eine Kultur zu entwickeln, in denen die Generationen für einander Sorge tragen, aneinander teilhaben und gemeinsam etwas bewirken. Mit Mandy Eisenbeiss und Claudia Eichenberger – die von der Familienarbeit in die Alters- und Generationenarbeit wechselte – wurde die Stelle im Juli neu besetzt. Zusammen mit Pfarrer Oliver Jaschke bilden sie ein motiviertes Team, das mit viel Sorgfalt und Herzblut die Arbeit aufgenommen hat. Eine erste Frucht ihres Wirkens durften zahlreiche Gäste und Mitwirkende am Basarwochenende erleben. Gemeinsam mit den Kibala-Frauen und vielen freiwillig Engagierten, die zum Gelingen beitragen, bespielten sie unter der Leitung von Claudia Eichenberger das ganze Areal vom Kirchgemeindehaus bis zur Jurte. Jung

und Alt erlebten zwei Tage voller schöner Eindrücke, Gastfreundschaft und guter Gemeinschaft.

Dies gilt ebenso für das diesjährige Adventskranzen: Den BesucherInnen standen Eukalyptus, Lorbeer sowie andere vielfältige Naturmaterialien aus Wald und Wiese für ihre weihnachtlichen Gestecke, Kränze oder Wand- und Tischschmuck zur Verfügung. Mandy Eisenbeiss, Claudia Eichenberger, Corina Hungerbühler sowie Freiwillige aus der Kirchgemeinde unterstützten mit ihrem Deko-Talent und ihrer praktischen Erfahrung die entstehenden Adventskreationen. Der Raum war erfüllt von der schönen Stimmung gemeinschaftlichen Werkens, von Tannenduft und der feinen Suppe, die es zum Essen gab. Ein Hauch von Weihnachten lag in der Luft.

va bene – besuchen, begegnen, begleiten

Der Besuchsdienst «va bene», der gemeinsam mit der katholischen Kirche und dem Verein freiwillig@kloten angeboten wird, durchlief unter der Begleitung eines externen Organisationsberaters eine Standortbestimmung. Daraus resultierte eine konzeptionelle Grundlage,

inklusive Optimierungsmassnahmen, mit dem Ziel, das Angebot weiter zu stärken.

Freiwillig engagiert

Die Freiwilligenarbeit ist eine wichtige Säule des Kirchgemeindelebens und von unschätzbarem Wert. Ausflugsgruppe, Jassen, zäme esse-zäme rede, Apéros, Geburtstagsbesuche, Kibala, Basar, Weltgebetstag, Frauezmorge oder Samstagsmorge sind nur einige Beispiele der Einsatzfelder, in denen sich unsere Freiwilligen engagieren. Sie tragen treu, zuverlässig und beherzt zu unserem lebendigen Kirchgemeindeleben bei: Ein ganz herzliches Danke dafür!

*Claudia Lips Furler,
Gemeindeaufbau (Diakonie, rpg)*

Liegenschaften 2019

In der Betriebskommission wurden viele Vermietungen der Räume und interne Anlässe koordiniert und auch detailliert besprochen und auch kritische Stimmen behandelt. Im Sommer war wiederum die Grossreinigung aller Gebäude und Fensterfronten angesagt und das Resultat konnte sich wiederum sehen lassen.

Die Fertigstellung der Immobilie am Reutlenweg zwang uns,

Kuchenbuffet am Basar



Frauezmorge



Roland Blumer aus Glattbrugg zurückzuziehen, wo er als Hilfsrigrist arbeitete, und nun zu 100% in der Kirchgemeinde Kloten tätig sein wird.

Auch im 2019 wurden verschiedenste kleinere Störungen und Defekte immer zeitgerecht repariert oder behoben. Durch viele geplante Unterhaltsarbeiten konnte der Betrieb jederzeit aufrecht erhalten werden. Dabei konnten wir eine Störung an der Orgel nur durch telefonische Hilfe lösen, nur ein komplettes Ausschalten der gesamten Stromversorgung wieder einmal die einzige «Lösung» war.

Wie letztes Jahr kommuniziert, haben wir das Präsentationskonzept angeschaut und individuelle Lösungen für die verschiedenen Räume der Kirchgemeinde Kloten gefunden und realisiert.

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung haben wir das Projekt zur Erneuerung der Fassade beim Mietshaus an der Petergasse vorgestellt, dabei haben wir verschiedene Möglichkeiten für Balkone auf der Südseite geprüft, welche in der sensiblen Kernzone von Kloten zu verschiedenen Diskussionen mit der Gemeinde und in der Liegenschaftskommission geführt ha-

ben. Wir werden an der Kirchgemeindeversammlung im Frühling 2020 die endgültige Lösung vorstellen und auch den finanziellen Rahmen für die Renovations-/ Umbauarbeiten bewilligen lassen.

Ende 2019 wurde Pino Bethke pensioniert. Wir sagen nochmals vielen herzlichen Dank für seinen Einsatz, seiner Hilfsbereitschaft und für seine Fröhlichkeit, mit welcher er immer eine gute Stimmung in unserer Kirchgemeinde verbreitete.

*Marcel Gisel,
Kirchenpfleger Liegenschaften*

Aus dem Pfarrteam

Familienarbeit – paradigmatisches Highlight

«Gottesdienst! Gottesdienst!» – ganz aufgeregt mit den Armen rudern und strahlend kommt ein junger Mann auf mich zugehen, als er mich bei einem Besuch bei PIGNA sieht. Ich freue mich, lächle und sage ihm, dass leider kein Gottesdienst wäre, aber bald... Darauf erhalte ich die freudige Rückfrage: «Wievielmals noch schlafen?»

Wie bewegend, diese tief empfundene Freude auf einen und an einem Gottesdienst. Und in der Tat, unsere zwei Gottesdienste im Jahr bei PIGNA vor Ostern und

vor Weihnachten sind sehr bewegend, lebendig und unter die Haut gehend. Ein Herr schreibt für jeden Gottesdienst zum Thema passend ein Gedicht, ein anderer backt das Abendmahlbrot und macht die Begrüssung und Lesung im Gottesdienst und würde am liebsten meinen Talar dazu tragen. Bei den Liedern wird im Rhythmus mitgeklatscht und vor Weihnachten auch mal vor Rührung geweint. Einer bringt immer seine Blockflöte mit und spielt einfach mit, ein anderer (ehemaliger Messdiener) setzt sich neben Adina Liebi ans Piano und möchte die Noten umblättern. Zwischendurch wird «Hallo» gerufen und gewunken oder melodisch gepfiffen. Das Evangelium kommt ganz elementar und bildreich zu Gehör und immer wieder, vor allem bei den Klängen der Musik, wird es plötzlich andächtig still. Hier er-spüren wir lebhaft, wie ansprechendes Wort und anrührende Musik gottesdienstliche Feiern zu einem Erlebnis werden lassen. Angeblich «behinderte» Menschen widerspiegeln mir eindrücklich, wie gefühlter Glaube das «normale» Leben spürbar verändert und bereichert – Danke! Eher am Rande der Gemeindegemeinschaft angesiedelt und doch paradigmatisch mit Ausstrahlung,

ist das mein persönliches Highlight als Familienpfarrer im Jahre 2019. Vieles Wertvolle geschieht am Rande, klein, aber fein und zirkuliert doch mit Familienfeiern und Familienwochenende, Tauffeiern und Fiire mit de Chliine, Begegnungen auf dem Spielplatz und Kaffeegesprächen in der Jurte um das eine Evangelium unseres menschenfreundlichen Gottes.

Pfr. Jürgen Wiczorek

Jugend- und Konfirmandenarbeit – Nach dem Aufbruch wie weiter?

Der Aufbruch in der Jugend- und Konfirmandenarbeit ist verheissungsvoll. Vertrauen ist gewachsen, Verbindlichkeit am Entstehen. Ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden übernehmen als Jungleitende Verantwortung im Rahmen der Konf-Weekends, des Wildhaus-Weekends und anderer Events. Doch wie wird es weitergehen? Die Jugendarbeiterin Adina Liebi entscheidet sich, sich zugunsten der Familienarbeit und eines verstärkten Engagements im Gemeindegesang und in der Musik aus der Jugendarbeit zurückzuziehen. Ihre Stelle und jene des Jugendpfarramtes sind ausgeschrieben und Lisa Zöbeli

Neubau Reutlen



Tischdeko Zäme esse – zäme rede

tritt auf Ende Jahr als Kirchenpflegerin des Ressorts Jugend zurück. Ein neues Konzept soll die Jugendarbeit in die Zukunft führen.

Als wichtiger Pfeiler der Konfirmandenarbeit etablierte sich der neu konzipierte Jugendgottesdienst «chill&church». Er hat sich im Laufe des Jahres zu einem Treffen voller Leben und Freude entwickelt, wo sich die Jugendlichen der 8.- und 9.-Klassen und ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden begegnen und feiern. Erfreulich auch der Kontakt mit den Eltern. An Elternabenden in der Jurte stellten wir das Jahresprogramm vor und es gab Gelegenheit zu Diskussion und Gemeinschaft. Später im Jahr bekochten die Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung unserer Köchin Franziska Wisskirchen ihre Eltern. Weiter sind im neuen Jahr Besuche zu Hause bei den Konf-Familien geplant. Mögen all diese hoffnungsvollen Anfänge im neuen Team sorgfältig aufgenommen und weitergeführt werden.

Pfr. Beat Gossauer

Seniorenarbeit – Bibellesen und Bildung

Die ökumenische Seniorenbildungsreihe stand dieses Jahr un-

ter dem Thema Glaube, Sterben und Tod. In einer ersten Veranstaltung wurden die Besucherinnen und Besucher auf die Möglichkeiten in Bezug auf die Beerdigung aufmerksam gemacht. Frau Miray Dursun vom Bestattungsamt Kloten führte uns flüssig und kompetent durch die Angebote der Stadt Kloten. Nicht zuletzt bestätigte sich der Eindruck, dass auf Seiten der Behörden alles sehr unkompliziert angeleitet ist, was administrativ und organisatorisch an die Hand genommen werden muss, und sich Trauernde umso besser dem eigentlichen Abschiednehmen widmen können.

In der zweiten Veranstaltung machte Pfr. Oliver Jaschke auf die Fragmentarität des Lebens aufmerksam. Diese wahrzunehmen widerspricht der Illusion eines unversehrten Lebens und einer geschlossenen Biografie und lässt Abschiede sichtbar werden als etwas, das das Leben von allem Anfang an begleitet. Im dritten Teil der Reihe widmete sich Erich Jermann den biblischen Zugängen von Tod und Leben.

Schon im Frühjahr hatte Pfr. Adrian Berger einen Vortrag gehalten zu Karl Barth, dem «Kirchenvater» des 20. Jahrhunderts,

anlässlich seines 50. Todestages. Alle Anlässe waren sehr gut besucht.

Im Bibellesen, jeweils etwa zweiwöchentlich am Donnerstag, war zunächst die eigenartige Weisheit Kohelets («Buch des Predigers») das Thema der ersten Jahreshälfte, in der zweiten Jahreshälfte beschäftigten wir uns dann mit alt- und neutestamentlichen Texten zum Thema «Schöpfung».

Pfr. Oliver Jaschke

Gemeindekonvent

Kurzweilig, interessant, aktiv, spannend, fein, kooperativ und witzig, mit diesen Worten könnte man den Konventsausflug beschreiben. Wir besuchten die Firma Hopfentropfen in Unterstammheim. Dort wurden wir in die Geheimnisse des Bierbrauens eingeweiht. Tatkräftige Mitwirkung und eine Führung durch den Hopfengarten waren inbegriffen. Nach 6 Wochen durfte unser goldfarbened und kaum bitteres Bier abgeholt werden. Zum Glück war der Weg nicht so weit wie von St. Gallen nach Rom. Es heisst nämlich, dass im Jahre 820 n.Chr. das Kloster St. Gallen die ersten waren, die im grossen Stil brauten. Damit sie das starke und nahrhafte Bier

auch in der Fastenzeit trinken konnten, schickten sie eine Probe davon dem Papst. Das Gebräu überstand den langen Weg nicht unbeschadet und kam als «saure Brühe» an. Der Papst sah in dem zweifelhaften Genuss dieser Brühe eher eine Busse als eine Freude und gab seinen Segen.

Etwas weniger gemütlich war ab Mitte Dezember die Einführung des neuen Verwaltungstools «Kool». Nach der Übertragung der vielen Daten zeigten sich aber auch schon die ersten Erleichterungen in den verschiedenen Dienstplanungen. Wir freuen uns auf die komplette Einführung bis zum Sommer 2020.

*Corina Hungerbühler,
Konventsleitung*

Finanzen

**Der Wind dreht sich –
zumindest hat man das Gefühl**
«Mal hoch, mal runter, mal eine Tal-, mal eine Bergfahrt». So habe ich vor einem Jahr die Entwicklung der Steuereinnahmen – allen voran derjenigen der juristischen Körperschaften – beschrieben. Auch in diesem Jahr ging dieser Trend weiter, haben wir doch rund 600 000 Franken weniger Steuereinnahmen zu verzeichnen als im Vorjahr. 2019 ist der erste Abschluss nach

Bierbrauen am Konventsausflug



Strickhimmel

dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2. Der Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist daher schwierig, da viele Beträge in anderen Konti verbucht werden mussten.

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 76 693.20 ab; budgetiert hatten wir einen Verlust von Fr. 185 000. Das Resultat sieht also sehr gut aus und lässt uns auf einer sicheren Seite vermuten. Das im Vergleich zum Budget sehr positive Ergebnis ist allerdings hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass wir im Budget rund Fr. 500 000 tiefere Steuereinnahmen aufgenommen haben. Wie jedes Jahr gehen wir in der Budgetierung sehr pessimistisch vor.

Natürlich freue ich mich als Financer über dieses Resultat. Es ist immer einfacher ein positives Resultat zu präsentieren als einen Verlust. Aber es ist damit auch immer schwierig darauf hinzuweisen, dass der Trend leider weg geht von diesen positiven Resultaten. Auch wenn die Ausgabedisziplin auch 2019 von den Behördenmitgliedern sowie Mitarbeitenden sehr gut war, so sind bei uns die Ausgaben auf einem sehr hohen Niveau im Vergleich zu ähnlich grossen anderen Kirchgemeinden.

Ich persönlich gehe davon aus, dass sich eine Trendwende bei

den Steuereinnahmen abzeichnet. Nicht dramatisch – aber eben der Wind dreht sich leicht. Das bedeutet, dass wir unser Schiff auch anders ausrichten müssen, ansonsten fahren wir nicht mehr vorwärts. Das hat sich bereits bei der Erstellung des Budgets 2020 gezeigt und wird sich sicher auch in der Rechnung 2020 niederschlagen. Die Kirchenpflege hat hier eine grosse Herausforderung für die Zukunft vor sich, gilt es doch, alle Bereiche eingehend nach finanziellen Gesichtspunkten zu durchleuchten und zu entscheiden, was gespart werden kann und was nicht – ohne natürlich an Attraktivität als reformierte Kirche Kloten zu verlieren.

Das Projekt Mehrfamilienhaus Reutlen ist Ende 2019 fast abgeschlossen. Sämtliche Wohnungen konnten vermietet werden.

Alle Detailzahlen entnehmen Sie der Jahresrechnung 2019, welche auf unserer Homepage aufgeschaltet ist.

*Heinrich Brändli,
Kirchenpfleger RV Finanzen*

Pfarramtliche Handlungen

Taufen

4 Mädchen (12) und 8 Jungen (9)

Trauungen

3 (3)

Konfirmation

11 Mädchen (5) und 10 Jungen (9)

Bestattungen

27 Männer (23) und 34 Frauen (23)

Freiwillige

Freiwillige Mitarbeitende: 75 (83)

Geleistete Stunden:

ca. 6357 Std. (6164)

***Zahlen in Klammern**

Berichtsjahr 2018

Mutation Personal

Eintritte

Mandy Eisenbeiss

Austritte

Irena Cavelti

Elsbeth Neumeyer

Pino Bethke

Impressum

Eine Beilage
der Zeitung «reformiert.»

Redaktion: Kirchgemeinde Kloten

Herausgeberin:
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Kloten
Kirchgasse 30, 8302 Kloten
Telefon 044 815 50 80
sekretariat@ref-kloten.ch

Gestaltung: www.kolbgrafik.ch
Druck: www.schellenbergdruck.ch

www.ref-kloten.ch



Jugendliche geben Auskünfte zum Handy



Kirchgemeindehaus